

löst. Das vorliegende Buch ist kein Auszug aus dem großen Werke, sondern eine flott und flüssig geschriebene, dabei durchaus wissenschaftlich ernst gehaltene Schilderung des Werdegangs der Eisentechnik von der Urgeschichte der Naturvölker an, bis zur Zeit nach dem Weltkriege. Das vorliegende Buch geht durchaus selbstständig vor, es verwertet auch die Ergebnisse neuerer Studien, die in dem vor 22 Jahren erschienenen großen Werke natürlich nicht enthalten sein konnten. Zur Belebung des Inhaltes sind nicht nur 221 gut ausgewählte Abbildungen eingefügt, sondern der Verfasser bemüht sich auch, allerlei fesselnde Einzelheiten zu geben (z. B. über Waffen, Geschütze, Kunstguß, mittelalterliche Handwerkskunst); besonders lebendig ist dabei auch der Einfluß des Eingreifens und Schaffens großer Männer geschildert. So wird in anregender und fesselnder Weise dem Leser mühelos in großen Zügen ein Überblick über ein gewaltiges Stück Geschichte der Menschheit geboten.

Das Buch ist in bezug auf Format, Papier, Einband, Abbildungen glänzend ausgestattet. Es hat nicht nur Interesse für den Hüttenmann, sondern sein Wert liegt gerade darin, daß es dank seiner ansprechenden Form auch jeden andern gebildeten Menschen zur Lektüre anregen wird, und so der Allgemeinheit einen Einblick in die Geschichte eines der wirtschaftlich wichtigsten Teile der Technik vermitteln kann. Das Buch gehört vor allen Dingen in Schülerbüchereien, aber auch der Fachmann wird sich mit Genuß in diese glänzend geschriebene Entwicklungsgeschichte seines Industriezweiges vertiefen.

B. Neumann. [BB. 292.]

Grundzüge der Physikalischen Chemie in ihrer Beziehung zur Biologie. Von Prof. Dr. S. G. Hedin. 2. Aufl. München 1924. Verlag von J. F. Bergmann.

Geh. R.-M. 7,50; geb. R.-M. 8,70

Oft genug heißt es in einer Besprechung, ein Buch sei ausgezeichnet, nur versage es in dem einen Kapitel, in welchem das vom Berichterstatter bevorzugte Gebiet gestreift wird. Diesen verdächtigen Vorbehalt mache ich bei meinem Lob von Hedin's Buch nicht. Der Abschnitt über Diffusion und osmotischen Druck, also über den Stoffaustausch in Geweben und Zellen, ist sehr gut. Obgleich er seit 1889 durch eigene Arbeiten einer der hauptsächlichen Erschließbarer dieses Gebietes neben Pfeiffer, Hamburger u. a. war, hat er sich volle Frische für Neues bewahrt. So fasse ich auch seinen Zweifel an der kinetischen Theorie des osmotischen Drucks und der Diffusion und seine Annahme einer Anziehung zwischen den Molekülen des Lösungsmittels und des Gelösten durchaus nicht als altmodisch auf; und ich versteh' des Verfassers abwartende Haltung gegenüber den Ideen von J. Traubbe, der J. Loeb'schen Auslegung des Donnan-Gleichgewichts, und seine Warnungen vor dem Vergleich von Beobachtungen an totem und lebendem Gewebe. — Die folgenden Abschnitte behandeln die Kolloide, einige Abschnitte aus der chemischen Reaktionslehre, die Enzyme, Antigene und Antikörper, wobei besonders die neueren Arbeiten von Willstätter Würdigung gefunden haben, sowie schließlich die Ionen- und Salzwirkungen. Hedin's Buch ist nicht nur gut zur Einführung in diese Gebiete, sondern es bringt auch dem Belesenen Neues und neue Anregungen.

Liesegang. [BB. 17.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. B. Brauner, Ordinarius für Chemie an der Tschechoslowakischen Universität Prag, bekannt durch seine Arbeiten über Atomgewichte und die seltenen Erden, feierte am 8. 5. seinen 70. Geburtstag.

Dr.-Ing. E. Schmidt, wissenschaftlicher Leiter des Forschungsheimes für Wärmeschutz e. V. München, wurde als Privatdozent für das Gebiet der Technischen Wärmelehre an der Technischen Hochschule München zugelassen.

Ernannt wurden: Dr. K. F. Schmidt, Privatdozent an der Universität Heidelberg, zum a. o. Prof.; Dr. E. Schreiner, seit 1921 Dozent an der Universität Oslo für physikalische und Elektrochemie, zum Prof. der anorganischen Chemie an Norges Tekniske Höiskole, Trondhjem. —

Prof. Dr. Wolff, von der philosophischen Fakultät der Universität Hamburg, hat den Ruf als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Dr. M. Foerster an die Universität Leipzig abgelehnt.

Gestorben sind: Dr. phil. C. Dittrich, langjähriger Chemiker und Laboratoriumsvorstand der Langbein-Pfanhauser-Werke A.-G., Leipzig, am 19. 5. — Dr. phil. J. Weller, Mitinhaber der Wilhelm Brauns G. m. b. H., Anilinfabriken, Quedlinburg, im Alter von 68 Jahren am 15. 5.

Prof. Dr. H. Nilsson, seit 1900 Vorsteher der Pflanzenveredelungsanstalt der Sveriges Utsädesförening, Svalöv, im Alter von 60 Jahren am 15. 4.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung 1925

vom 1. bis 5. September in Nürnberg.

Fachgruppe für anorganische Chemie: G. F. Hüttig, Jena:

Zur Systematik der Metallhydride. — W. Roth, Braunschweig: „Lösungen von Germaniumdioxyd“. — A. Stock, Berlin: Thema vorbehalten. — A. Gutbier, Jena: „Neue Kolloidsynthesen“ (mit Experimenten).

Fachgruppe für organische Chemie: K. Brand, Gießen: Thema vorbehalten.

Fachgruppe für analytische Chemie: W. Böttger, Leipzig: Thema vorbehalten.

Die Not der jungen Chemiker.

Zu den beherzigenswerten Ausführungen von K. Goldschmidt über „Die Not der jungen Chemiker“¹⁾ möchte ich auf folgendes hinweisen. Ich hörte gelegentlich, daß in der Brauindustrie Mangel an jungen Chemikern mit der geeigneten Vorbildung besteht. Eine namhafte Berliner Brauereifirma war nicht in der Lage, für ihren Brauereibetrieb jüngere akademisch gebildete Kräfte mit geeigneten Vorkenntnissen aufzufinden und mußte sich deshalb nach Österreich wenden, worauf sich von dort geeignet vorgebildete Akademiker gemeldet haben. Indessen hat das Arbeitsamt dem Zuzug dieser Herren nach Berlin nicht stattgegeben mit dem Hinweis, daß genügend Kräfte in Deutschland für die in Frage stehende Arbeit zu finden sein müßten. Wie mir von maßgebender Seite versichert worden ist, fehlt es offenbar in Deutschland an akademisch ausgebildeten Herren, die nach dem allgemeinen Chemiestudium noch auf dem Gärungsgebiet sich die nötigen Vorkenntnisse für den Brauereibetrieb erworben haben. Ich hebe hervor, daß es der betreffenden Brauereifirma nicht darauf ankam, Brauereitechniker anzustellen, sondern ausdrücklich allgemein ausgebildete Hochschulchemiker, die außerdem über Spezialkenntnisse im Gärungswesen usw. verfügen. Da hiernach eine, wenn auch naturgemäß dem Umfang nach geringe Arbeitsmöglichkeit für unsere jungen Chemiker im Brauereigewerbe zu bestehen scheint, so erlaube ich mir zur Sache diesen Hinweis zu geben.

K. Heß, Berlin-Dahlem.

Gautagung

der vier nordwestdeutschen Bezirksvereine des Vereins deutscher Chemiker:

Aachener Bezirksverein, Niederrheinischer Bezirksverein, Rheinischer Bezirksverein, Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

Die Tagung wird in ihren Vorträgen die wichtigsten Fortschritte der Chemie in den letzten 10 Jahren behandeln.

1. Prof. Dr. H. Grimm, Würzburg: „Atomforschung und Chemie“. — Prof. Dr. W. Biltz, Hannover: „Aus der anorganischen Verwandtschaftslehre“. — 3. Prof. Dr. P. Pfeiffer, Bonn: „Organisch-chemische Forschungen in den letzten 10 Jahren“.

Beginn der Vorträge 10 Uhr vormittags in der Aula der Oberrealschule am Fürstenwall. — Während der Vorträge Besichtigung der Kunstausstellung durch die Damen der Teilnehmer.

1.30 Uhr nachmittags gemeinsames Mittagessen in den Räumen der Gesellschaft „Verein“, Steinstraße 10-16, nachher Dampferfahrt nach Kaiserswerth.

Anmeldungen an Dr. E. Köhler, Düsseldorf, Gustav-Poensgen-Straße 21.

¹⁾ Z. ang. Ch. 38, 357 [1925], vgl. hierzu auch Z. ang. Ch. 38, 455 u. 484 [1925].

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien. Sitzung am 8. 4. 1925 im kleinen Hörsaal des Chemischen Institutes der Universität. Vorsitzender: Prof. Julius Meyer. Anwesend 25 Mitglieder und Gäste. Patentanwalt Dr. Siegfried Lustig, Breslau, referiert über eine Rundfrage des Präsidenten des Reichspatentamtes über die Reform des Gesetzes betr. die Patentanwälte. Prof. Dr. Ehrenberg, Breslau, spricht über: „Chemische und kolloidchemische Zusammenhänge bei Bodenkrankheiten“. Man kann die Bodenkrankheiten, die nicht durch Schmarotzer u. dgl. hervorgerufen werden, in solche einteilen, die nicht mit der Bodenreaktion im Zusammenhang stehen, und in solche, bei denen die Bodenreaktion in Frage kommt. Von den ersten Krankheiten ist zuerst die „Müdigkeit“ des Bodens zu nennen, meist mit dem Namen der Pflanze, die der Boden zu tragen „müde“ ist, zu einem Ausdruck verbunden. Die „Kleemüdigkeit“ ist, soweit nicht parasitäre Erkrankungen vorliegen, als Mängelscheinung der ganzen Bodenmasse oder bestimmter Bodenschichten an leichtlöslicher Phosphorsäure, Kali oder Kalk nachgewiesen. Die „Rebenmüdigkeit“ läßt sich durch Schwefelkohlenstoffbehandlung beseitigen, ist allerdings in ihren Ursachen noch wenig klargestellt. Für die „Erbsenmüdigkeit“ kommen z. T. Zusammenhänge mit der Wirksamkeit der Tätigkeit der Knöllchenbakterien in Frage.

Weiter ist die „Unbenetzbarkeit“ zumal humoser Böden zu erwähnen, die als unter Wärme- und Trockenheitswirkung herbeigeführte Adsorption von Luft neben irreversiblen Veränderungen der Humusstoffe gekennzeichnet werden kann. Sie bereitet der Anfeuchtung des Bodens Hindernisse und beeinträchtigt so den Aufgang des Getreides. Ferner ist noch das „Ausfrieren“ des Bodens zu erwähnen, eine schädigende Frostwirkung in kolloidreichen Böden, das in mancher Hinsicht ähnliche Ursachen besitzt wie das „Schwinden“ bei großer Dürre. Zuletzt verdienen noch die Bodenvergiftungen durch Arsen, Blei, Zink Erwähnung.

Von der Reaktion des Bodens abhängig ist die „Schorfkrankheit“ der Kartoffeln, die bakteriellen Ursprungs ist, ferner die miteinander verwandten Erscheinungen der Bildung von „Alkaliböden“ in ariden Klimaten und der Benachteiligung des Ackerbodens oder Weidelandes durch Meerwasserüberschwemmungen. Damit steht vermutlich die Entstehung der „Knicks“ in den Marschen in Beziehung, während nicht durch Naturerscheinungen, sondern durch Kultur die Alkalischädigungen auf stark gedüngtem Zuckerrübenland veranlaßt werden. Ganz auf zum Teil, vielleicht sogar ausschließlich in früheren Erdepochen durch die Natur veranlaßte klimatische Einwirkungen muß man die Bildung des Laterits zurückführen, bei dessen ausgesprochener Ausbildung der Fruchtbarkeitszustand des Bodens allergrößten Schaden erlitten hat.

Waren die Bodenkrankheiten auf alkalische Reaktion zurückzuführen, so ist die saure Reaktion die Ursache für die „Ortsteinbildung“, an der sich freilich ebenso wie bei vielen der vorgenannten Erscheinungen Kolloidreaktionen beteiligen. Endlich kann ebenso, wie eine alkalische Reaktion unerwünschterweise durch Kulturmaßnahmen hervorgerufen werden kann, so auch durch andere Kulturmaßnahmen der Boden zu sauer werden und dadurch zu seinen landwirtschaftlichen Aufgaben weniger geeignet sein.—Nachsitzung im „Echten Bierhaus“.

Protokoll der Vorstandssitzung

am 15. Februar in den Räumen der Geschäftsstelle, Leipzig,
Nürnberger Str. 48 I.

Anwesend die Herren: Quincke (Vorsitzender), Fürth, Raschig, Klages, Urban, Hoffmann, Stock (Vorstand), Scharf (Protokollführer), Rassow (Geschäftsführung), Binz (Schriftleitung), Degener (Verlag).

Beginn der Sitzung 11 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Herr Quincke begrüßt die Erschienenen, vor allem als neu eingetretenes Mitglied des Vorstandes Herrn Fürth und bedauert herzlich, daß die Herren Busch und Hauff durch Erkrankung an der Teilnahme verhindert sind.

1. Verteilung der Vorstandämter für 1925. Der Vorstand beschließt, daß die Ämter des Vorsitzenden (Herr Quincke), sowie seines Stellvertreters (Herr Urban) und des Schatz-

meisters (Herr Klages) im laufenden Jahre noch in den gleichen Händen wie bisher bleiben.

Zu den Neuwahlen für 1926 sollen die Bezirksvereine gebeten werden, ihre Vorschläge so frühzeitig wie möglich zu machen, damit sie noch während des Sommersemesters veröffentlicht und in allen Bezirksvereinen durchberaten werden können.

Bezüglich des Vorsitzes im nächsten Jahre (1926), dürfte es sich empfehlen, die Kannvorschrift der Satzungen wenigstens für ein Jahr zu erfüllen, so daß ein Angestellter den Vorsitz übernimmt, besonders da sich Herr Quincke bereit erklärt, ihn als stellvertretender Vorsitzender weitgehend zu entlasten.

2. Tätigkeit der Bezirksvereine und Ausschüsse. Der Vorsitzende erläutert eine vorliegende statistische Zusammenstellung der Leistungen der Bezirksvereine, die erkennen läßt, daß in fünf Bezirksvereinen die Tätigkeit auf ein Minimum zurückgegangen, in weiteren sechs sehr schwach geworden ist. Es wird beschlossen, solche Bezirksvereine besonders durch persönliche Einwirkung der Vorstandsmitglieder, des Geschäftsführers und des Beirats zur Entfaltung einer lebhafteren Tätigkeit im Sinne unserer Satzungen aufzufordern. Zu diesem Zwecke soll auch eine Liste von geeigneten Vortragenden aufgestellt werden, die sich bereit erklären, Vorträge in den Bezirksvereinen zu halten. Da der Hauptverein die Kosten der Reise trägt, können gerade auch die kleineren Bezirksvereine von dieser Einrichtung eifrig Gebrauch machen. Ebenso werden die vielerorts bewährten Fortbildungskurse empfohlen. Weiter ist den Bezirksvereinen und Fachgruppen erneut ein Wechsel in den Vorstandämtern und die Hinzuziehung neuer Vorstandsmitglieder nahezulegen.

Da diese Fragen, die in Rostock schon besprochen und vertagt wurden, ganz wesentlich für unsere Entwicklung sind, beschließt der Vorstand auf Antrag des Herrn Raschig, eine außerordentliche Vorstandsratssitzung zur Besprechung derselben für Sonnabend, den 21. März einzuberufen.

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, durch persönliche Führungnahme auf eine Hebung des Lebens in den Bezirksvereinen hinzuwirken. Auf Antrag von Herrn Fürth wird beschlossen, — ebenso wie an die Professoren der Hochschulen — an die Arbeitgeber heranzutreten und sie zu bitten, den angestellten Chemikern durch Gewährung von Urlaub die Teilnahme an den Bezirksvereinsveranstaltungen zu ermöglichen, ja sie direkt dazu aufzufordern. Der Vorstand ist der Ansicht, daß hierdurch nicht nur die einzelnen Chemiker, sondern die Werke selber gefördert werden.

Auch bei den Fachgruppen und Ausschüssen tritt eine gewisse Stagnation infolge des zu langen Verbleibens der Vorstände in ihren Ämtern in Erscheinung. Vorstand und Geschäftsstelle werden die Fachgruppen auffordern, sich immer neue Aufgaben zu stellen, diese evtl. in Ausschüssen zu bearbeiten und darüber auf der Hauptversammlung zu berichten. Auch für diese Erweiterung der Tätigkeit dürfte eine regelmäßige Erneuerung der Vorstände von großem Nutzen sein. Besonders wird ein ständiger Ausschuß für Rechtsfragen, der bei Behörden und Gesetzesvorschlägen unsere Standesinteressen vertritt, zu errichten sein.

Wesentlich erscheint es, daß die Ausschüsse Berichte über ihre Tätigkeit in der Vereinszeitschrift veröffentlichen.

Dem Antrag der Fachgruppe für chemisches Apparatewesen wegen Finanzierung der Normenblätter wird in der Weise entsprochen, daß bis zu 10 000 R.-M. Betriebsmittel für die Herausgabe dieser Blätter bereitgestellt werden. Die einzelnen Blätter sollen vor der endgültigen Normung in einem Beiblatt zur Zeitschrift „Mitteilung des Normenausschusses“ mit dem nötigen Begleittext erscheinen, ähnlich wie die „Mitteilungen des Normenausschusses der deutschen Industrie“. Den Verlag der Mitteilungen der endgültigen Normenblätter, ihre drucktechnische Herstellung und den Vertrieb übernimmt der Verlag Chemie. Der von Herrn Dr. M. Buchner beantragte Kredit von 6000 R.-M. zur Deckung der Kosten für die Vorbereitung der „Achema“ wird bewilligt.

Dem Anschluß der Kalichemikervereinigung als „angegliederter Verein“ wird zugestimmt, gemäß den von der Vereinigung vorgelegten Schreiben und Satzungen, unter der Voraussetzung, daß die Vereinigung mit verschärftem Druck auf die

Mitglieder zum Eintritt in den Verein deutscher Chemiker hinwirkt, und daß die Kalichemiker die Zeitschrift für angewandte Chemie als ihr Publikationsorgan regelmäßig benutzen. Die Fachgruppe für die Kaliindustrie wird aufgelöst.

3. Hauptversammlung. Es wird beschlossen, die Hauptversammlung vom 1. bis 5. September in Nürnberg abzuhalten, vorausgesetzt, daß das von Herrn Fürth geäußerte Bedenken wegen Zusammenfallens mit der Leipziger Herbstmesse (Technische Messe) von Herrn Dr. Buchner als dem Leiter der „Achema“ nicht geteilt wird¹⁾.

Herr Rassow macht Vorschläge wegen der Vorträge in den allgemeinen Sitzungen.

4. Finanzielles. Der günstige Jahresabschluß des Vereins für 1924 wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Der vorliegende berichtigte Haushaltplan für 1925 wird genehmigt, mit dem Vorbehalt, daß in einzelnen Ausgabeposten (z. B. Honorare und fremde Vereine) auch eine Überschreitung des Etats möglich sein muß. Betreffs des letzteren Kontos beschließt der Vorstand auf Befürwortung des Herrn Stock eine Berücksichtigung des Deutschen Ausschusses für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht, sowie des Deutschen Ausschusses für Erziehung und Unterricht.

5. Verschiedenes. a) Hauptversammlung 1926. Es liegen Einladungen von Essen und Kiel vor. Nach Ansicht des Herrn Hoffmann ist eine Hauptversammlung in Essen wegen der schwierigen Unterkunftsverhältnisse noch als verfrüht zu bezeichnen. Es werden weiter Danzig und Breslau genannt. Erwägungen hierüber werden auf die nächste Sitzung vertagt.

b) Begrüßungsartikel zu 60jährigen Geburtstagen sollen nur in beschränktem Maße und dann möglichst unter Vereinsnachrichten gebracht werden.

c) Der von Herrn Scharf vorgelegten „Warnung vor dem Chemiestudium“ wird zugestimmt und die sofortige Veröffentlichung und Versendung an alle höheren Schulen Deutschlands beschlossen.

d) Der Vorschlag des Herrn Dr. Buchner betreffend Ausgestaltung der Zeitschrift in Form der Angliederung eines Blattes „Chemie und Handel“ und eines Teiles „Apparatewesen“ wird einem Ausschuß übertragen, in den die Herren Binz, Degener, Fürth, Klages und Scharf delegiert werden.

e) Gegen die Herausgabe des „Achema“-Kataloges in der von Herrn Dr. Buchner beabsichtigten Form werden grundsätzlich keine Bedenken erhoben.

6. Der Vorstand bespricht in vertraulicher Sitzung Beamtenfragen.

Schluß der Sitzung 4½ Uhr.

Protokoll der Sitzung des Vorstandsrates am 21. März 1925 in der Technischen Hochschule zu Hannover.

10—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm.

Vorsitzender: Herr Quincke, Protokollführer: Herr Scharf.

Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen Mitglieder des Vorstandsrates, die zusammenberufen seien, um zu den wichtigsten Organisationsfragen des Vereins Stellung zu nehmen, deren Verwirklichung ihm, zumal im Hinblick darauf am Herzen läge, daß er, der Vorsitzende, im unwiderruflich letzten Jahre seiner Amtsführung stehe. Bei Beurteilung der Leistungen des Vereins in den letztverflossenen Jahren müsse man die schwierigen Verhältnisse dieser Zeit berücksichtigen. Trotzdem brauchten unsere Leistungen, wie der Aufschwung der Zeitschrift, die Schöpfung der „Achema“, sowie das „Allgemeine Deutsche Gebührenverzeichnis für Chemiker“ auch die Kritik späterer Generationen nicht zu scheuen. Die wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft seien: Die Belebung der Bezirksvereine, Vertretung und Bearbeitung der Standesinteressen in Ausschüssen und die Heranziehung aller uns noch fernstehenden Kollegen.

Vor Eintritt in die engere Tagesordnung genehmigt der Vorstandsrat einstimmig den vom Vorsitzenden warm befürworteten Antrag der Chemikervereinigung der deutschen Kaliindustrie auf Anschluß an den Verein als „angegliederter Ver-

¹⁾ Dieses Bedenken besteht nach ausführlichen Darlegungen des Herrn Dr. Buchner nicht.

ein“ unter gleichzeitiger Auflösung der Fachgruppe für die Kaliindustrie. Der Vorsitzende heißt die Herren Dr. Schultze, Mesmerode und Dr. Nägele, Ronnenberg, als Vertreter der Vereinigung willkommen.

Anwesenheitsliste: a) vom Vorstand die Herren: Quincke, Urban, Busch, Hoffmann, Raschig, Stock, Klages mit je 1 Stimme; b) von den Altvorsitzenden, Herr Krey mit 1 Stimme; c) von den Bezirksvereinen: Aachen: Herr Redenz mit 1 Stimme; Bayern: Herr Henrich mit 2 Stimmen; Berlin: Herr Bein mit 2 Stimmen; Braunschweig: Herr Krauß mit 1 Stimme; Bremen: Herren Melzer und Spiegel mit 1 Stimme; Deutsch-Ostereich: Herr Goslich mit 2 Stimmen; Dresden: Herr Lottermoser mit 2 Stimmen; Frankfurt: Herr Mengel; Hamburg: Herr Franzen mit 2 Stimmen; Hannover: Herr Buchner mit 1 Stimme; Hessen: Herr Paulmann mit 1 Stimme; Leipzig: Herren Lampe und Brauer mit 2 Stimmen; Märkischer: Herr Alexander mit 5 Stimmen; Mittel- und Niederschlesien: Herr Meyer mit 1 Stimme; Niederrhein: Herr Keiper mit 2 Stimmen; Oberhessen: Herr Brand mit 1 Stimme; Oberrhein: Herr Fr. Müller mit 3 Stimmen; Oberschlesien: Herr Damm mit 1 Stimme; Pommern: Herr Schüler mit 1 Stimme; Rheinland: Herren W. Müller, Dressel und Carstens mit 5 Stimmen; Rheinland-Westfalen: Herr Heinrich mit 3 Stimmen; an der Saar: Herr Eckstein mit 1 Stimme; Sachsen und Anhalt: Herr Weitz mit 3 Stimmen; Thüringen nicht vertreten; Schleswig-Holstein: Herr Bärenfänger mit 1 Stimme; Württemberg: Herr Schmiedel mit 2 Stimmen; d) von den Fachgruppen: Analytische Chemie: Herr Fresenius mit 1 Stimme; Anorganische Chemie: nicht vertreten; Organische Chemie: nicht vertreten; Medizinisch-pharmazeutische Chemie: Herr Beckmann mit 2 Stimmen; Geschichte der Chemie: nicht vertreten; Brennstoff- u. Mineralölchemie: nicht vertreten; Gärungsschemie: nicht vertreten; Fettchemie: Herr Normann mit 1 Stimme; Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben: Herr Bopp mit 1 Stimme; Chemie der Farben- und Textilindustrie: Herr Lehne mit 1 Stimme; Photochemie und Photographie: Herr Lüppo-Cramer mit 1 Stimme; Chemisches Apparatewesen: Herr Rabe mit 2 Stimmen; Unterrichtsfragen- und Wirtschaftschemie: Herr Rassow mit 2 Stimmen; Gewerblichen Rechtsschutz: Herr Fertig mit 1 Stimme. e) Angegliederte Vereine: Verein deutscher Chemikerinnen: Fräulein Lasch mit 1 Stimme; Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands: nicht vertreten; Chemikervereinigung der deutschen Kaliindustrie: Herren Schultze und Nägele mit 1 Stimme.

1. Allgemeines: Geldfragen und Verlegung der Geschäftsstelle nach Berlin. Herr Klages erläutert die gedruckt vorliegende günstige Abrechnung für 1924, sowie den berichtigten Haushaltplan für 1925.

Herr Raschig bittet die Mitglieder um Zuwendungen für die Hilfskasse, deren Inanspruchnahme infolge der weitverbreiteten Not in den Kreisen der Chemiker und ihrer Hinterbliebenen außerordentlich groß und noch ständig im Wachsen sei. Herr Rassow appelliert an die Bezirksvereine, wieder zu der früheren Gepflogenheit zurückzukehren, alljährlich einen, wenn auch kleinen Betrag aus ihren Überschüssen der Hilfskasse zuzuführen, da dies günstig auf die Gebefreudigkeit der Mitglieder wirke.

Herr Stock regt die Erhöhung des Postens „Fremde Vereine“ im Haushaltplan von M. 1000,— auf M. 2000,— an und begründet den Antrag, dem „Damnu“ zur Fortsetzung seiner dringend nötigen Tätigkeit wieder wie in früheren Jahren einen jährlichen Beitrag von M. 500,— zu bewilligen. Der Vorstandsrat stimmt zu. Herr Klages bittet die Bezirksvereine, Unterstützungsbedürftige ihres Bezirksvereins ausfindig und auf die Hilfskasse aufmerksam zu machen.

Über die Frage, ob die Geschäftsstelle in Leipzig zu belassen sei oder nach Berlin verlegt werden solle, findet eine ausgedehnte Aussprache statt, an der sich die Herren Alexander, Stock,

Klages, W. Müller, Busch, Heinrich, Lampe, Fresenius, Raschig und Goslich beteiligen, wobei sich die Mehrzahl der Redner für Verlegung nach Berlin ausspricht. Nach Schluß der Aussprache erfolgt Abstimmung über folgende Entschlüsse: 1. Der Vorstandsrat ist für Verlegung nach Berlin und beauftragt den Vorstand, die hierfür nötigen Schritte zu tun. 2. Der Vorstandsrat überläßt dem Vorstand die Entscheidung über eine etwaige Verlegung nach Berlin. 3. Der Vorstandsrat ist für Belassung der Geschäftsstelle in Leipzig.

Die Abstimmung, an der auch die Fachgruppen teilnehmen, ergibt die Annahme der Entschließung unter 1. mit 47 gegen 21 Stimmen.

2. Tätigkeit und Werbekraft der Bezirksvereine. Der Vorsitzende bezieht sich auf das in dem Aufruf in Heft 1 des laufenden Jahrgangs der „Angewandten“ aufgestellte Programm, für dessen Durchführung er die Mitarbeit aller Bezirksvereine erbittet. Er erläutert die von der Geschäftsstelle auf Grund der Berichte der Bezirksvereine aufgestellte Statistik über ihre Tätigkeit und erhebt neuerdings die Forderung, die dem Antrag des Vorstandes auf der Hauptversammlung zu Rostock zugrunde gelegen hat, daß eine ständige Verjüngung des Vorstandes stattfinden muß. Auch hierfür liegt ihm eine Zusammenstellung der Vorstände der Bezirksvereine und Fachgruppen aus den Jahren 1913, 1919 und 1924 vor, aus der sich in vielen Fällen eine starke Überalterung der Vorstände ergibt.

Eine weitere Möglichkeit zur Fortentwicklung des Vereins erblicken Vorstand und Geschäftsführung in der Errichtung selbständiger Ortsgruppen, die sich, ohne das Ansehen des Vereins zu schädigen, auch wieder auflösen oder bei guter Entwicklung in einen Bezirksverein umwandeln können, und die zunächst den Vorstandsrat nicht vergrößern und damit weder schwerfälliger noch seine Sitzungen kostspieliger machen. An der sehr angeregten Aussprache beteiligen sich die Herren: Fr. Müller, W. Müller, Eckstein, Schüler, Keiper, Damm, Meyer, Goslich, Urban, Fr. Lasch, Lehne, Binz und Scharf.

Nach der Mittagspause wird in der Aussprache fortgefahrene, wobei zunächst die Errichtung von Ortsgruppen behandelt wird. Es sprechen hierzu die Herren Quincke, Fr. Müller, Buchner, W. Müller, Heinrich, Mengel, Fresenius, Fr. Müller, Scharf, W. Müller, Hoffmann, Busch, Goslich, Eckstein, Schüler. Schließlich gelangt der Antrag des Herrn W. Müller: „Der Vorstandsrat ermächtigt den Vorstand, die Bildung selbständiger Ortsgruppen in Gegenden, wo Bezirksvereine nicht bestehen, auf Antrag zu bewilligen“ mit überwiegender Mehrheit zur Annahme.

3. Ausschüsse und Fachgruppen. Zur Frage der Vereinsarbeit in Ausschüssen spricht Herr Lehne über die Tätigkeit der Echtheitskommission, die Herren Fresenius, Alexander, Bein, W. Müller und Fr. Müller über den Gebührenausschuß, die Herren Fertig, Beckmann, Fr. Müller, Mengel über den Rechtsausschuß, zu dessen Bildung Herr Fertig sofort die nötigen Schritte tun will. Herr Rabbe berichtet über die Prüfungskommission für Normierung von Laboratoriumsapparaten, die jetzt zu einem Normenausschuß ausgebaut werden solle. Der Vorsitzende nennt als weitere evtl. in Aussicht zu nehmende Ausschüsse einen solchen für Stellenvermittlung, sowie einen Ausschuß für Erziehung und Ausbildung. Hierzu, speziell über die Frage der Auslandsstellenvermittlung, sprechen die Herren Goslich und Scharf.

Herr Buchner bezeichnet es als wünschenswert, die Mitglieder und die Öffentlichkeit ausgiebig über die bedeutsame Arbeit der Ausschüsse zu unterrichten. Der Vorsitzende erklärt, daß ganz allgemein Berichte über die Leistungen des Vereins halbjährlich den Bezirksvereinen zugehen sollen.

Darauf stellt der Vorsitzende die Tätigkeit der Fachgruppen zur Aussprache, bei denen die Vereinigung der Fachinteressen einerseits erfolgreich, die Häufung wenig besuchter Fachgruppen aber durch die Zersplitterung der Vorträge bedenklich sei. So würde man die Fachgruppe für Geschichte der Chemie, die in den letzten Jahren nicht mehr tätig gewesen sei, zweckmäßig der Unterrichtsfachgruppe angliedern; bei den Mineralfarben könnte man einen zeitweisen Anschluß an die anorganische Chemie erwägen; für landwirtschaftliche Chemie werde eine neue Fachgruppe angeregt.

Herr Heinrich befürwortet eine Geldzuwendung für die alchemistischen Publikationen des Herrn Prof. Ruska - Heidelberg.

Herr Dressel fordert, daß bei Aufstellung der Tagesordnung der Fachgruppensitzungen ein Zusammenfallen der Vorträge in den Fachgruppen für anorganische und organische Chemie unbedingt vermieden werde. Herr Rassow sagt dies zu, weist aber darauf hin, daß das best ausgeklügelte Zeittableau nicht zum Ziel führe, wenn die Vortragenden nicht die vorgesehene Zeit innehalten und die Fachgruppenvorständen nicht die Energie aufbringen, die Tagesordnungen fristgemäß abzuwickeln.

4. Zwangsläufige Erneuerung der Vorstände des Hauptvereins, der Abteilungen und Ausschüsse. Zu dem auf der Hauptversammlung 1924 vertagten Antrage des Vorstandes sprechen die Herren Alexander, Franzen, Buchner, W. Müller, Mengel, Spieß, Krauß, Beckmann, Redenz. Sämtliche Redner geben zu, daß die Überalterung des Vorstandes ein den Interessen des Vereins schädlicher Zustand sei, sind aber überwiegend der Meinung des Herrn Alexander, daß ein zwangsmäßiger Wechsel wohl beim Amt des Vorsitzenden erreichbar und anstrebenswert sei, daß dagegen die vor allem mit Arbeit verbundenen Ämter des Schriftführers und Kassenwarts, deren Posten dem des beamteten Geschäftsführers des Hauptvereins ähneln, längere Erfahrung voraussetzen. In der weiteren Aussprache wurde der häufigere Wechsel auch für die Beisitzer im Vorstand als möglich und erwünscht anerkannt. Auf Antrag des Herrn W. Müller wird beschlossen, folgende Modifikationen des Antrages des Vorstandes den Bezirksvereinen zu eingehenden Beratung vorzulegen und die endgültige Entscheidung auf die Vorstandssitzung im September zu verschieben:

- Fassung des Vorstandes: „Für jedes Ehrenamt des Vereins, seiner Abteilungen, Ausschüsse usw. ist eine ötere als einmalige direkte Wiederwahl unzulässig.“
- Antrag Alexander: In den Abteilungen, Bezirksvereinen usw. des Vereins darf die ununterbrochene Amtsduer des Vorsitzenden 6 Jahre nicht überschreiten.
- In den Abteilungen, Bezirksvereinen usw. des Vereins darf die ununterbrochene Amtsduer in den Ehrenämtern 6 Jahre nicht überschreiten.
- In den Abteilungen, Bezirksvereinen usw. des Vereins darf die ununterbrochene Amtsduer des Vorsitzenden und der Beisitzer 6 Jahre nicht überschreiten.
- In den Abteilungen, Bezirksvereinen usw. des Vereins soll die Amtsduer in den Ehrenämtern 6 Jahre nicht überschreiten.

Hierbei ist zu beachten: Anträge a-d stellen Mußvorschriften dar, von welchen der Antrag a der weitestgehende, der Antrag b der mildeste ist. Antrag e dagegen ist eine Sollvorschrift, von der nötigenfalls abgegangen werden kann.

5. Entwicklung der Zeitschrift. Der Vorsitzende stellt mit Befriedigung fest, daß die Zeitschrift nach Form und Inhalt allseitigen Beifall finde. Die Hauptsache müssen die zusammenfassenden Berichte über alle Gebiete der Wissenschaft und Technik bleiben.

In der Diskussion wird von anderen Seiten die Möglichkeit erörtert, der Zeitschrift Beilagen, wie „Chemie und Handel“ (entsprechend dem „Maschinenmarkt“ u. ä.) oder „Laborantenpraxis“ zu geben.

Herr Degener befürwortet eine wenigstens vorübergehende Erweiterung des Umfangs, um ein Veralten der im Satz stehenden Aufsätze zu verhüten; dem wird zugestimmt.

6. Hauptversammlung 1926. Es liegen Einladungen von Kiel, Essen und Köln vor. Herr Bärenfänger wiederholt die Einladung von Kiel, das die Gäste auch in der Pfingstwoche aufnehmen kann. Herr Heinrich kann die Einladung von Essen nicht unterstützen, solange die Besetzung noch besteht. Herr W. Müller tritt der Einladung Kölns bei. Die Entscheidung zwischen Köln und Kiel wird bis zur Hauptversammlung in Nürnberg verschoben. Herr Mengel bittet im Namen seines Bezirksvereins als Hauptversammlungsort für eines der nächsten Jahre Frankfurt ins Auge zu fassen, das die 1924 ergangene Anfrage der Geschäftsstelle nur wegen der Unsicherheit der Besetzungsfrage ablehnend beantworten mußte.